

rats. Als Philosoph hatte er sich unter dem Einfluss seines Lehrers → Franz Serafin Exner der Schule Johann Friedrich Herbarths zugewandt. Sein Forschungsschwerpunkt lag auf dem Gebiet der Psychol. und ihrer Geschichte. Auch die meisten seiner Publ. betreffen dieses Fach, darunter „Die Lehre von den Elementen der Psychologie als Wissenschaft“ (1850) sowie sein Hauptwerk, der „Grundriss der Psychologie vom Standpunkte des philosophischen Realismus und nach genetischer Methode“ (1856), den V. überarb. und erweitert als zweibändiges „Lehrbuch der Psychologie ...“ (1875–76, 4. Aufl. 1894–95) herausbrachte. Ferner veröff. er eine Stud. über „Die Grundzüge der Aristotelischen Psychologie, aus den Quellen dargestellt und kritisch beleuchtet“ (1858). Zu seinen Schülern und Freunden zählte neben Josef Dastich auch → Josef Durdik, für dessen Professur er sich ebenso einsetzte wie später für die Dozentur seines Schülers → Otakár Hostinský. V. war ab 1856 ao. Mitgl. der kgl. böhm. Ges. der Wiss. sowie ab 1874 k. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien. Er wurde 1874 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez. und im selben Jahr mit dem Zusatz „von Volkmar“ in den Ritterstand erhoben.

Weitere W.: Die Lehre des Sokrates in ihrer hist. Stellung, 1861; Ueber die Principien und Methoden der Psychol., in: Z. für exacte Phil. 2, 1862.

L.: Prager Tagbl., 15. 1. 1877; ADB; Almanach Wien 27, 1877, S. 137ff.; Eisler; Otto; Wurzbach; Prager Necrologie. 1870–82, ed. H. J. Landau, 1883, S. 70f.; J. Král, Československá filosofie, 1937, s. Reg.; K. Mácha, Glaube und Vernunft 2, 1987, s. Reg.; Biograph. Enz. dt-sprachiger Philosophen, bearb. B. Jahn, 2001; J. Gabriel u. a., Slovnik českých filosofů (online, Zugriff 12. 7. 2016); AVA, Wien; Národní archiv, Praha, CZ.

(E. Offenthaler)

**Volkmer von Lippafeld** Ottomar (Othmar) Edler, Offizier, Kartograph und Chemiker. Geb. Olmütz, Böhmen (Olomouc, CZ), 7. 5. 1839; gest. Wien, 20. 1. 1901. – Sohn des Feuerwerkers, Kmdt. bei der Maximilian. Turmlinie in Linz und späteren Eisenbahning. Albert Volkmer; verheiratet mit Maria Volkmer. – Nach Besuch der Realschule in Mähr.-Neustadt erhielt V. seine militär. Ausbildung ab 1855 in einer Art.schulkomp., ab 1857 in der Art.-Akad. in Olmütz, ab 1858 in der Art.-Akad. in Mähr. Weißkirchen und wurde 1861 als Lt. 2. Kl. zum Feldart.rgt. Nr. 2 in Wien ausgemustert. 1863–65 absolv. er den Art.off.-kurs in Mähr. Weißkirchen. 1865 Oblt., stud. er Chemie an der Univ. Wien (nicht nachweisbar) und ließ sich v. a. im Labor

von → Josef Redtenbacher ausbilden. Diese Stud. wurden durch seinen Kriegseinsatz 1866 unterbrochen, in dem er im Feldart.rgt. Nr. 4 kämpfte und sein tapferes Verhalten zunächst in der Schlacht bei Königgrätz bewies, wobei er allerdings für zwei Monate in Gefangenschaft geriet und in Stralsund interniert wurde. Nach Wien zurückgekehrt, setzte er seine Stud. an der Univ. fort (nicht nachweisbar). V. wurde zum Art.komitee beordert und fungierte ab 1868 als Lehrer für Chemie und Physik an der Art.-Kadettenschule. 1869–71 arbeitete er zudem am polytechn. Inst. auf den Gebieten Physik und Elektrotechnik. 1872 Hptm., wurde er dem militärgeograph. Inst. zugeteilt, wo er für Reproduktionstechnik zuständig war, 1875 übernahm er daneben eine Professur für Naturwiss. und Waffenwesen an einem privaten Militärinst. 1878 reiste V. u. a. nach Paris, um sich Kenntnisse der Reproduktion des Farbdrucks anzueignen. Zurück in Wien, unterrichtete er 1879–83 Erzbg. Eugen in Waffenkde.; 1880 Mjr. 1881 wurde V. auch zum Vorstand der techn. Truppe im militärgeograph. Inst. bestellt; 1885 Obstlt., trat er als aktiver Soldat i. d. R. (1898 Obst. der Res. im Korps-Art.rgt. Nr. 8) und wurde im selben Jahr zum Vizedir., 1892 zum Dir. der Hof- und Staatsdruckerei ernannt. Auf einer Stud.reise 1889 in die Schweiz, nach Frankreich, England, in die Niederlande und nach Dtl. holte er sich Anregungen zu einem geplanten Neubau der Druckerei. Zu seinen Verdiensten zählt die Umstellung des Betriebs von Dampf- auf Elektroantrieb. Wiss. analysierte V. die Brunnenwässer des Arsenal („Das Wasser des k. k. Artillerie-Arsenals zu Wien“, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 70, 1875), setzte sich entschieden für die Stahlbronze als Geschützrohrmaterial ein, befasste sich mit der Verwendung von Aluminium und Aluminiumbronze in der Elektrotechnik sowie mit der chem. Wirkung des galvan. Stroms. Darüber hinaus verf. er zahlreiche Beitr. u. a. zur Photographie, Kartographie und zu Reproduktionstechniken. Bekanntheit erreichte sein Werk „Die Technik der Reproduction von Militär-Karten und Plänen des k. k. militärgeographischen Institutes zu Wien“, 1880. V. war u. a. ab 1877 Mitgl., ab 1886 Ehrenmitgl. und 1885–1901 Präs. der Photograph. Ges. in Wien, fungierte als Vizepräs. und später Präs. des Elektrotechn. Ver. sowie als Obmann des Ver. Skioptikon und als Obmann-Stellv. der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für NÖ und Wien. 1875